

Die Hinweise werden in Abstimmung mit kommunalen Abwasserbetrieben verfasst.  
Sie bieten anderen Kommunen einen Rückhalt für die eigenen Argumentationen.

## Best-Practice-Beispiel

### Dortmund im Keller: Bürgerberatung zu Rückstau



Bürgerberatung Rückstau – Risiken früh erkennen!

Die Stadt Dortmund führte in einem von Starkregen betroffenen Stadtteil rund zwanzig Bürgerberatungen vor Ort im Keller und auf den Grundstücken der Bürger durch. Bei der Besichtigung der Keller wurden viele Überflutungs- und Rückstaurisiken erkannt sowie einfache Möglichkeiten für einen wirksamen Gebäudeschutz. Dortmund zieht aus der Vor-Ort-Aktion viele nützliche Erkenntnisse, die das Tagesgeschäft der telefonischen Bürgerberatung nun erleichtern.

#### Ergebnis

Jeder der zwanzig Keller zeigte Mängel in der Rückstausicherheit! Bei der Aufgabe die Kanalisation klimafest zu machen, kann die neutrale Beratung durch die abwasserbeseitigungspflichtige Kommune sehr viel erreichen – sie erspart Ärger und Geld.

#### Fazit

Alle Kellerüberflutungen wären mit einer Rückstauschleife vermeidbar gewesen. In vielen Fällen wären einfache Lösungen umsetzbar, jedoch war kein Eigentümer in der Lage die Rückstausicherheit selbst herzustellen oder entsprechende Sanierungsangebote von Firmen einzuschätzen und zu bewerten. Der Beratungsbedarf ist hoch!

#### Roter Faden

Zunächst wurden im Eingangsgespräch die bisherigen Erfahrungen mit Kellerflutungen erfragt. Darüber hinaus ob es feuchte Bereiche im Keller gibt und inwieweit undichte Abwasserleitungen unter der Bodenplatte bzw. an der Hauswand als Ursache in Frage kommen.

Dann wurden folgende drei Fragen bei der Begehung geklärt:

1. Gibt es Entwässerungsobjekte unterhalb der Rückstauenebene ohne Rückstauschutz? z.B. Bodenablauf, Waschbecken, WC, Heizkondensatwasser, Schacht, Drainageanschluss
2. Sind vorhandene Rückstauverschlüsse/Hebeanlagen auffällig bzw. unsicher? z.B. mit Blick auf Einbau, Funktion oder Wartung entsprechend den Herstellerangaben?
3. Gibt es ebenerdige/flache Gebäudeeintritte mit Risiko, dass Oberflächenwasser in Erdgeschoss oder Keller eindringen kann (z.B. Terrasse, Lichtschacht, Kellerfenster,-abgang)?

Auf Basis der Ortsbesichtigung konnten Lösungsoptionen aufgezeigt werden. Detaillierte Konzepte wurden von dem Bürger nicht erwartet – eher Hilfe zur Selbsthilfe, z.B. durch Firmeneempfehlungen oder Hinweise auf Alternativlösungen.



...Dortmund im Keller!



...viele versiegelte Hoffflächen!



...viele Keller ohne Rückstauschutz!



## Die Erfahrungen

Jeder der zwanzig Keller hatte Entwässerungsgegenstände unterhalb der Rückstauenebene, die nicht gegen Rückstau gesichert waren (Toilette, Dusche, Badewanne, Heizkondensat-Anschluss, Waschmaschine, Waschbecken, Bodeneinläufe etc.).

Sieben Punkte im Gesamtblick der Erfahrungen:

1. Jedes Grundstück und jeder Keller ist anders gestaltet, anders genutzt und mehr oder weniger geschätzt, deswegen gibt es nicht die eine richtige Lösung. In der Beratung sind machbare Optionen aufzuzeigen: von „minimalinvasiv“ bis zum „aufwendigen Vollschutz“.
2. Neben den Kosten sind wichtige Bewertungskriterien:
  - Die Eingriffsintensität in die Kellergestaltung: ob gering oder hoch
  - Die Erfolgssicherheit gegen Rückstau: zu 100% oder verbleibende Restrisiken
  - Die zukünftige Nutzung des Kellers: mit oder ohne Entwässerung unter der Sohle
3. Achtung: Auch bei Einbau von Rückstausicherungen kann z.B. durch undichte Leitungen unterhalb der Bodenplatte über viele Wege trotzdem Abwasser in den Keller dringen.
4. Die Königslösung ist die Aufgabe sämtlicher Abwasserleitungen unter der Kellersohle. Überall dort wo es die Kellernutzung irgendwie zulässt, sollte diese Option bedacht werden. Alle anderen Optionen sind mit diversen Restrisiken verknüpft oder sehr kostenintensiv und in der kommunalen Beratung deswegen schwierig.
5. Die Versickerung von Regenwasser hat viel Potenzial, die Rückstaurisiken im Keller zu vermindern, insbesondere wenn die Flächen der hinteren Dachhälfte (dem Garten zugewandt) und vom Außenkellerabgang abgekoppelt werden können.
6. Erhöhter Abfluss durch Versiegelung von Vorgartenflächen zu neuen PKW-Stellplätzen ist in manchen Siedlungen ein verbreiteter Trend, ohne Überflutungsrisiken zu betrachten.
7. Bürgerberatung ist Vertrauenssache: Alle erhaltenen Informationen sind vertraulich!

**Fazit:** In dem Zeitrahmen von **30 Minuten pro Grundstück** war eine Früherkennung der Rückstaurisiken möglich sowie die Skizzierung von Lösungsoptionen.



### Ansprechpartner Stadt Dortmund

Jürgen Mielicki

E-Mail: [jmielicki@stadtdo.de](mailto:jmielicki@stadtdo.de)

Michael Theyßen

E-Mail: [mtheyssen@stadtdo.de](mailto:mtheyssen@stadtdo.de)

Telefon: 0231 - 50-24080

# KOMMUNALER HINWEIS

in Beratung, Stand 12. Januar 2015

## Dortmund im Keller – Impressionen



Beratung im Keller



...viele versiegelte Hofflächen



...viele Keller ohne Rückstauschutz!



kaum Überflutung durchs Fenster



viele Schäden wurden fotografiert



...viele Keller ohne Rückstauschutz!



Beratung drinnen und draußen



...viele Schäden



...neue Leitungen mit Revision



...Risiko Souterrain



...oh, der Nachbar hängt mit dran!



...hier kam Wasser hochgeschossen!



...Beratungserfolg macht Spaß!



2 Pumpen, wenn es wieder drückt!



wertiges Bad – ohne Rückstauschutz